



Wilke-Atelier Verein zur Kunstförderung e.V.
Behringstrasse 12 - 27574 Bremerhaven
Tel. 0471-200658 - wilke.atelier@bremerhaven.de

„...typisch?“ – Ein Medienkünstler entdeckt Bremerhaven Ästhetische Feldforschung von Michael Weisser

Er arbeitet bevorzugt mit digitalen Medien am Thema Wahrnehmung und beschäftigt sich mit der Fragmentierung und der Neukonstruktion der Welt. Bevor er die Welt im Kunstprozess in Teile zerlegt und in neuer Ordnung zusammenfügt, forscht er, katalogisiert, ordnet und speichert die Daten. Michael Weisser ist neugierig, seine Welt zu entdecken, deshalb findet er stets ungewöhnliche Projekte.

Seine aktuelle Arbeit macht die maritim geprägte Stadt Bremerhaven zum Thema. Sechs Monate lang hat er fotografiert, was ihm „typisch“ an Bremerhaven erschien. Mehr als 6.000 Km ist er gefahren, hat über 5.000 Fotos gemacht und 900 in die engere Wahl genommen. Rund 400 Motive sind im historischen Atelier des Bremerhavener Malers Paul Ernst Wilke ausgestellt. Der ganze Raum flimmert und rauscht von den kleinformativen, quadratischen Bildern, die Details und Totalen der Stadt aus neuen zum Teil überraschenden Blickwinkeln zeigen.

Es sind Atmosphären, Orte, Architekturen und Objekte, die gezeigt werden. Die Motive stammen aus allen Stadtteilen, von Weddewarden bis zur Luneplate und beziehen auch das Stadtbremische Überseehafengebiet (als gefühltes Bremerhaven) ein.

Ästhetische Feldforschung nennt Michael Weisser seine Arbeitsmethode, bei der er die Stadt mit dem Wagen oder zu Fuß erkundet. Er ist auf der Suche nach dem, was die Stadt seiner Meinung nach „typisch“ macht. Doch er verlässt sich nicht allein auf sein Urteil und den Zufall. Nach den ersten Recherchen hat er 100 Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Politik angeschrieben und darum gebeten, die persönlichen Favoriten zu nennen. Der Rücklauf war unerwartet hoch und die Vielfalt der Motive war sehr überraschend, denn die touristischen Attraktionen der „Havenwelten“ wurden kaum genannt, wohl aber die Alltagsbilder, die bei den Menschen den Begriff von Heimat mit Erinnerungen füllen und damit prägen.

Für den in Bremerhaven geborenen Maler und Chronisten Paul Ernst Wilke (1894-1971) war diese Stadt die Heimat, das hat er immer wieder nicht nur durch seine Bildmotive zum Ausdruck gebracht, sondern auch in Gesprächen und Briefen betont.

„Du Heimatstadt. Nie warst du langweilig...“ ist eines solcher Zitate, das Michael Weisser im Stadtarchiv erforscht und als Typografie in seine bildnerische Arbeit aufgenommen hat. Dazu Weisser: „Paul Ernst Wilke hat mich inspiriert, seinem Begriff von Heimat nachzugehen, deshalb ist mein Projekt „...typisch?“ eine Hommage nicht nur an die Stadt Bremerhaven, sondern auch an den Künstler Wilke“.

Nun lebt Michael Weisser zwei Monate lang im Wilke-Atelier, dessen Nutzung der Verein zur Kunstförderung e.V. in Form eines Stipendiums vergibt. Das weiss-blaue Atelier Am Alten Vorhafen, nahe dem Funkturm, romantisch unter Bäumen am Hafenbecken gelegen, ist zu einem Bildraum geworden, zu einer Quelle der Information aber auch zu einem Ort der Inspiration.

Michael Weisser: „Als mir deutlich wurde, dass der eigentliche Charme der Stadt nicht in den touristischen Klischees liegt, sondern verteilt in den Stadtteilen, am Deich und in den lebendigen Häfen, habe ich einen alternativen Stadtplan entwickelt, in dem meine 154 Favoriten kartiert sind. Diesen Plan würde ich gerne den Bewohnern und Besuchern an die Hand geben, um die Schätze dieser Stadt zu entdecken.“

Das Werk des Künstlers ist bereits auf Interesse gestoßen. Der Fachbereich Geografie am Lloyd-Gymnasium hat gerade die Kartierung von Weisser übernommen und seine Bilder in ein Geo-Informationssystem übertragen. Auf dieser Grundlage sollen die Schüler und Schülerinnen ihre Stadt entdecken und in eigenen Fotoexkursionen herausfinden, was für sie „Heimat“ bedeutet, welche Orte sie berühren, wie man eine Stadt entdeckt und was die Kriterien für "gute" Bilder sind.

Inmitten hunderter von Bildern lässt sich Michael Weisser nun zu seinem eigentlichen Werk inspirieren, nämlich die Konzentration und Transformation aller gewonnenen Eindrücke in einer Werkserie. Ein ungewöhnlicher Weg, um über eine wissenschaftlich anmutende Systematik letztlich zu einem Kunstwerk zu kommen.

Den ungewöhnlichen Weg, den der Künstler ging, liegt in seiner Biografie begründet. Eigentlich wollte Michael Weisser in der Chemie nach den Kräften forschen, die die Welt im Innersten zusammenhalten. Doch dann entschied er sich für die Freiheit der Kunst, um seinem Erkenntnisinteresse nachzugehen.

Nach seinem Studium der sakralen und experimentellen Malerei, der freien Grafik und der Fotografie in Köln, studierte er Kunstgeschichte und Kommunikationswissenschaften an den Universitäten Bonn und Marburg. Er verfasste in dieser Zeit zahlreiche Publikationen über die Ästhetik der Alltagswelt, schrieb dann Romane, die u.a. bei Suhrkamp und Heyne erschienen und produzierte anschließend weltweit jene elektronische Musik, die er in einem seiner Suhrkamp-Romane im Jahr 1982 bereits literarisch beschrieben hatte. In dieser Zeit sammelte er auch O-Töne aus der Welt und baute ein großes, digitales Klangarchiv auf.

Die Umsetzung von Gedachtem in Gemachtes, der Bogen von Theorie und Praxis, die beiden Seiten der Medaille von Phantasie und Gestaltung faszinieren ihn bis heute.

So ist es wenig verwunderlich, dass Michael Weisser im Jahr 2000 die Entscheidung traf, wieder zu seinen kreativen Wurzeln, der Kunst, zurückzukehren. Auf der Grenze von analog und digital entwickelte er seine Projekte in den Medien Bild, Klang und Wort mit einer Konsequenz und Qualität, die das renommierte ZKM / Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe bewog, sein künstlerisches Gesamtwerk exemplarisch zu übernehmen. „Die Sammlung Computer-Kultur des Medienkünstlers, Musikproduzenten und Autors Michael Weisser stellt ein einzigartiges Konvolut zur Entwicklung der multimedialen und digitalen Kunst dar.“ - so Prof. Peter Weibel, Direktor des ZKM. (KB)

Informationen: www.MikeWeisser.de